



Conseil d'Etat  
Staatsrat

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

## ANTWORT AUF DAS POSTULAT

<b>Urheber</b>	UDC, durch die Grossräte Grégory Logean, Cynthia Trombert et Arnaud Genolet (Suppl.)
<b>Gegenstand</b>	Wolf und Schutzmassnahmen: Für eine Berücksichtigung der Forderungen der Viehzüchter
<b>Datum</b>	15.11.2022
<b>Nummer</b>	2022.11.464 <i>in Zusammenarbeit mit dem DSIS und dem DGSK</i>

Die Situation der Walliser Viehzüchter hat sich in den letzten Jahren verschlechtert. Der Walliser Grosse Rat beschloss, im Jahr 2023 eine Million Franken zur Unterstützung des Herdenschutzes bereitzustellen, auch für die Unterwalliser Züchter, die insbesondere ihre Sorgen im Zusammenhang mit ihren Herdenschutzhunden erwähnt hatten, die nicht aus der offiziellen nationalen Linie stammen. Diese Linie kann den Züchtern nicht genügend Hunde zur Verfügung stellen.

Nach einer Sitzung im Januar 2023 mit rund 30 Züchtern der Association des éleveurs ovins et caprins (AEOC) initiierte die Dienststelle für Landwirtschaft eine Unterstützung für die Umsetzung des Konzepts «Arcadia». Ein Ausbildungs- und Betreuungsprogramm erlaubte 2023 die Präsenz von 43 zusätzlichen Hunden. Da das kantonale Tierschutzgesetz (AGTSchG) bezüglich der Definition der offiziellen Herdenschutzhunde das Bundesrecht übernimmt und diese ausschliesslich den Weisungen des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) unterstellt, legitimierte der Kantonstierarzt durch eine Änderung des Sömmerungsbeschlusses 2023 den Einsatz dieser zusätzlichen Hunde für den Herdenschutz mit dem Status «andere Nutzhunde». Mit dieser Lösung werden die kantonal anerkannten Herdenschutzhund von einfachen Begleithunden abgegrenzt, was jedoch die Verantwortung der Züchter als Halter in keiner Weise mindert. Allerdings sollte diesen Hunden im Falle von Problemen ein gewisses Verständnis entgegengebracht werden. Sie haben den ganzen Sommer 2023 über ihre grosse Nützlichkeit bewiesen. Die Einführung dieser Unterstützung (sowie die 1'200 Franken pro Monat, die ihnen für das Futter gewährt werden) wird etwa 250'000 Franken kosten, die aus dem vom Grossen Rat für 2023 bewilligten Budget entnommen werden.

Die durch dieses Konzept legitimierten Hunde werden derzeit vom Bund nicht vollständig anerkannt. Für 2023 sollte der Bund in der Lage sein, einen Teil dieses Projekts in Höhe von 100'000 Franken zu finanzieren, sofern sein Budget für die Unterstützung dringender Massnahmen dies zulässt. Derzeit laufen Gespräche mit dem BAFU, um eine vollständige eidgenössische Anerkennung der von Arcadia getesteten Hunde zu erreichen und den Status des Herdenschutzhundes auch für andere Rassen als den Pyrenäenberghund (Patou) und den Abruzzen-Schäferhund zu öffnen, welche einzigen bislang die einzigen offiziell zugelassenen Rassen sind. So könnten diese mehr finanzielle Unterstützung erhalten und in die interaktive Schweizer Karte der Herdenschutzhunde aufgenommen werden.

Nur die Zukunft wird zeigen, ob das Walliser Vorgehen relativ oder vollständig erfolgreich ist. Im Falle einer Ablehnung durch das BAFU wird sich der Kanton überlegen müssen, ob er dieses Programm weiterhin voll oder teilweise finanzieren will.

Es wird die Annahme des Postulats vorgeschlagen.

Auswirkungen Administration:	minimal
Auswirkungen Finanzen:	Fr. 250'000 im Jahr 2023
Auswirkungen Personal (VZE):	0.1 VZE im Jahr 2023
Auswirkungen NFA:	nein

Sitten, 18. Oktober 2023